



Einfach loslassen: Für Clownin Karla Leisen hat Humor in erster Linie mit Selbstliebe zu tun.

Foto: Willibald

## „Der Clown schafft Irritation“

KUNST Karla Leisen über die Freiheit, den eigenen Humor zu entdecken und den Moment bewusst zu erleben / Kurs Anfang Februar

Von Benjamin Lempert

**GRÜSS!** Im Zirkus treten sie für gewöhnlich als fröhliche, strahlende Spaßmacher auf, die tollpatschig durch die Menge stolpern und damit regelrecht nach Lachen gieren. Doch der Beruf des Clowns ist viel anspruchsvoller, laconischer und auch ernster, als man zunächst denken mag – von den grotesken Zuhörern mit Hornmasken mal abgesehen, die wirklich niemand braucht. Denn es können gar nicht so sehr darauf an, lustig sein zu müssen, sondern passiert mit Alltagslichkeiten umzugehen, sagt Karla Leisen im Interview mit dem Anzeiger. „Der Clown lehrt uns, im Moment zu sein, Dinge bewusst zu erleben, durchzutastern.“ Anfang Februar bietet die 44-jährige in Gießen einen Clown-Kurs an, bei dem die Teilnehmer ihre Neugier entdecken dürfen und auch lernen, alles für möglich zu haben.

**Ein Pfadfinder soll jeden Tag eine gute Tat tun. Biegen Sie jeden Tag jemanden zum Lachen?**

Interessante Frage. Darin verbißt sich für mich die ideale Erwartung, lustig sein zu müssen. Ich vertrete nicht den Clown, der versucht, für andere lustig zu sein oder sich gar über andere lustig zu machen. Lachen ist so vielfältig: von einem Blinzeln in den Augen über das Lächeln bis hin zum exzessiven Lachanfall. Für mich geht es darum, mit anderen Menschen im Moment zu sein und das aufzugreifen oder mit dem in Resonanz zu gehen, was jetzt ist. Den eigenen Humor zu entdecken, bedeutet genau das: Jeder Mensch lacht über etwas Anderes. Es gibt keine Norm. Und genau weil jemand etwas lustig findet, berührt es mich – und da lache ich mit.

**Wie ist bei Ihnen der Berufswunsch entstanden?**

Das ist mir passiert. Nach der Ausbildung zur Theaterpädagogin wollte ich Regisseurin werden. Beim Abschicken gab es eine Schauspiel- wie Regieprüfung. Da bei wurde mir klar, dass ich noch mal tie-

fer in die ständischen Bereiche des Theaters einsteigen mag, damit ich auch weiß, was ich da tue. Einige Ausübenden in Lichtdesign, Bühnenbild, Ton und Regie waren dabei. Mir fehlte dann noch der intensivere Einblick ins Schauspielhandwerk, also habe ich die Schauspielbildung zum Bühnenschauspieler gemacht und nach einem halben Jahr entdeckt: Das bin ja ich. Und was gibt es Schöneres als einen Menschen glücklich zu sehen?



Karla Leisen

**Wie schwer ist das Handwerk Humor?**

„Humor is humor“, sagte einer meiner Lehrer, Masha Coker aus den USA. Wir alle haben einen eigenen Humor. Ich sehe meine Aufgabe darin, Menschen einen Rahmen zu bieten, in dem sie sich ausprobieren können und die Freiheit nutzen dürfen, den eigenen Humor zu entdecken. Wir werden so viel abgelehnt und manipuliert. Es ist nicht einfach, sich selbst zu vertrauen, sich treu zu sein und nur dann zu lachen, wenn ich wirklich etwas lustig finde – oder zu weinen, wenn es für mich traurig ist. Humor hat für mich in erster Linie mit Selbstliebe zu tun und dann mit Kontaktaufnahme. Im Jetzt zu sein, ist eine Kunst.

**Welche Eigenschaften besaucht ein guter Clown?**

Neugier, Mut, authentisch zu sein, über sich selbst lachen zu können, werden und schauen Menschen und Situationen zu begreifen – das kann mal laut und leise geschehen, mal dorb und absurd. Der Clown schafft Irritation, Irritation schafft Bewegung! Er holt Dich aus etwas heraus und erinnert Dich daran, nicht in etwas hängen zu bleiben. Er verführt Dich, manchmal nur für einen klitzekleinen Moment. Und wenn wir uns dazu an-

diesen erinnern, zaubert er uns ein Licht ins Gesicht. Das ist ein wenig wie Magie. Es gibt Clowns ohne Grinsen, Klänsclowns, Clowns, die einfaches – ohne Scherz vor Katastrophen, Krisen oder Ängsten. Damit kann ein guter Clown umgehen und Dich auch schon mal in den Arm nehmen, mit Dir weinen und sich berühren lassen.

**Und kann jeder lernen, lustig zu sein – auch der mürrischste Grieckern?**

Es kommt nicht darauf an, lustig sein zu müssen, sondern vielmehr, positiv und optimistisch mit den Abhängigkeiten umzugehen: mit all dem, was man Leben dazu gehört. Mürrisch kann dann zum Beispiel auch sehr lustvoll werden. Weinen kann ins Lachen fallen oder Lachen ins Weinen.

**Die Überlebenskunst des Clowns lässt sich leichter in Alltag die Komik erkennen, schreiben Sie in der Ankündigung Ihres Kurses. Wie meinen Sie das konkret?**

Manchmal sind wir schockiert oder überwältigt von einem Moment in unserem Leben. Ob es um ein Loslassen oder einen Neubeginn geht. Der Clown lehrt uns, im Moment zu sein, Dinge bewusst zu erleben, durchzutastern, optimistisch weitergehen zu können.

**Und was ist das Schlimmste, das einem Clown passieren kann?**

Wenn er sich nicht ernst nimmt und versucht, etwas künstlich herzustellen. Entschuldig ist nicht „jaun, grüner, weißer, schwarzer“, sondern alles in dem einen Moment wahrzunehmen, sich damit zu verspielen.

**Hatten Sie selbst schon mal die Situation, dass niemand gelacht hat? Und wie sind Sie damit umgegangen?**

Der Clown bemerkt alles: Wenn jemand nicht mag, spüre ich das und gehe weiter.

**Sind Männer oder Frauen eigentlich die besseren Clowns?**

Der Clown ist geschlechtsunabhängig. Er braucht einen veränderten Blick auf jede Person und Situation.

**Inwieweit unterscheidet sich ein Clown von einem Schauspieler?**

Der Clown als Figur hat immer auch etwas mit mir als Mensch zu tun. Ich komme mit meinen Eigenheiten und Besonderheiten und richte diese Figur mit meinen Erfahrungen, mit meinem ganz eigenen Blick auf die Welt an. Beim Schauspiel schüttele ich in eine oft psychologisch angelegte Rolle. Meine Schauspielgrundlage ist der Clown – der Clown kann alles sein.

**Worauf dürfen sich die Teilnehmer Ihres Kurses freuen?**

Sie können die Sinne schärfen, denn sie erwartet eine Wahrnehmung- und Achtsamkeitsübung mit sich und mit anderen. Sie dürfen ihre Neugier anzeln, dürfen einfach Ich sein, sich selbst ernst nehmen und sich dabei zeigen; dürfen über sich selbst lachen und mitbestimmen die Liebe zur Welt entdecken; sie lernen loszulassen und dem jeder Augenblick neu ist. Und sie lernen, alles für möglich zu haben und alles sein zu können.

### VITA & CLOWN-KURS

► Karla Leisen hat Sozialpädagogik und Kunsttherapie an der Universität zu Köln studiert. Außerdem absolvierte sie eine Ausbildung zur Theaterpädagogin am Theaterpädagogischen Zentrum Köln. Seit 2006 ist die 44-Jährige, die in Licht lebt, in den Bereichen Schauspiel und Regie sowie als Bühnenschönin („Der tragisch komische Clown“) aktive Clown-Kurse gibt sie seit 2011, unter anderem in Gießen. Zu ihren weiteren Tätigkeiten gehören integrative Klangarbeit und Systemische Beratung.

► Am Sonntag, 3. Februar, von 11 bis 18 Uhr, sowie am Sonntag, 4. Februar, von 11 bis 18 Uhr bietet Karla Leisen in Gießen (Büdingstraße 5) den Clown-Kurs „Jetzt sein – mit Leichtigkeit und Tiefgang“ an. Anmeldung telefonisch unter 0176/63481597 oder per E-Mail an Karla.Leisen@posteo.de. Die Kosten belaufen sich auf 122 bis 155 Euro (nach Selbstveranschlagung).

Weitere Infos im Internet: [www.karla-leisen.com](http://www.karla-leisen.com)